

Ausstellung im HMB – Museum für Geschichte

## **Gefälschte Antike?**

### **Die Paduaner und die Faszination der Antike**

**Warum imitierte man in der Renaissance antike Kunstwerke und sind dies nun Fälschungen oder eigene Kunstwerke? Das Historische Museum Basel geht mit der Ausstellung „Gefälschte Antike? Die Paduaner und die Faszination der Antike“ bis zum 8. Mai 2016 im Museum für Geschichte dieser Frage nach. Die einzigartige Sammlung von Paduaner-Medaillen lässt die Antike zur Zeit der Renaissance aufleben.**

Die Antike bot nicht nur Ideale der Schönheit und Ästhetik. Die Auseinandersetzung mit antiken Persönlichkeiten und der klassischen Literatur sollte auch der moralischen Bildung dienen und Tugenden vermitteln. Die Biografien und Mythen der klassischen Literatur galten als Vorbilder (*exempla*) für die Menschen, die in dieser Zeit ihre Individualität entdeckten. Antike Objekte wurden daher als authentische Zeugnisse der idealisierten Vergangenheit gesammelt. Man strebte nach der «Wiedergeburt der Antike», der Renaissance. So imitierte man auch direkt antike Bildwerke und versuchte sie zu übertreffen – in künstlerischer wie in technischer Hinsicht. Ein Zentrum für die Auseinandersetzung mit der Antike war die venezianische Universitätsstadt Padua. Dort entstanden zahlreiche Werke nach antiken Vorbildern (*all'antica*). Erst später wurden solche Werke als Kopien oder gar Fälschungen abgetan.

In Padua prägte der Goldschmied Giovanni da Cavino (1500-1570) Medaillen, die perfekt antike römische Sesterzen nachahmten und ihrerseits bis ins 20. Jahrhundert als sogenannte «Paduaner» immer wieder kopiert wurden, so dass heute nicht klar ist, welche «Paduaner» die originalen Werke des 16. Jahrhunderts sind. Das Historische Museum Basel verfügt über die einzige Sammlung nachweislich originaler Paduaner-Medaillen, aber auch über zahlreiche andere *all'antica*-Medaillen zeitgenössischer Medailleure wie Valerio Bell (um 1468-1546), Nicolò Cavallerino und Alessandro Cesati. Sie gelangten mit dem Arzt und Gelehrten Ludovic Demoulin de Rochefort (1515-1582) in die Stadt am Rhein: Als sich der einstige savoyische Hofarzt nach Basel begab, verkaufte er seine umfangreiche Medaillen-Sammlung – samt originaler «Paduaner» – an Basilius Amerbach (1533-1591), dessen Kunst- und Raritätenkabinett zur Keimzelle der Basler öffentlichen Sammlungen werden sollte.

Ausgewählte Objekte dieser Sammlung werden in verschiedenen Themenkreisen gezeigt und geben den Besucherinnen und Besuchern Einblick in die Ziele und Ideale der Renaissance. Die Sonderausstellung ist integriert in die Dauerausstellung im Untergeschoss der Barfüsserkirche und bezieht bewusst Objekte der Dauerausstellung ein.

**Ausstellungsort:** HMB - Museum für Geschichte, Barfüsserplatz, CH-4051 Basel

**Ausstellungsdauer:** 29. Januar – 8. Mai 2016

**Öffnungszeiten:** Dienstag bis Sonntag 10-17 Uhr

Geschlossen: 15.-17.2. (Fasnacht), 25.3. (Karfreitag)

Geöffnet: 28.3. (Ostermontag) 10-17 h

**Presseunterlagen:** [www.hmb.ch/presse.html](http://www.hmb.ch/presse.html)

Auf Anfrage senden wir Ihnen die Fotos gerne per E-Mail.

### **Für weitere Informationen und Bildanfragen:**

Dr. Michael Matzke, Kurator Münzkabinett, Tel. 061 205 86 35, Email: [michael.matzke@bs.ch](mailto:michael.matzke@bs.ch)  
Eliane Tschudin, Marketing & Kommunikation, Tel. 061 205 86 24, Email: [eliane.tschudin@bs.ch](mailto:eliane.tschudin@bs.ch)  
und [www.hmb.ch](http://www.hmb.ch)

### **BEGLEITPROGRAMM**

#### **Eröffnungsführung mit Apéro**

Donnerstag, 28.1.2016, 18.00

#### **Kuratorenführungen mit Michael Matzke**

Sonntag, 31.1.2016, 11.00

Mittwoch, 10.2. und 9.3.2016, jeweils 12.30

#### **"Gefälschte Antike? Die Paduaner und die Faszination der Renaissance"**

Warum imitierte man in der Renaissance antike Kunstwerke und sind dies nun Fälschungen oder eigene Kunstwerke? Ein besonderes Zentrum für die Auseinandersetzung mit der Antike war Padua, die Universitätsstadt der Republik Venedig. Man versuchte, sich die antike Kultur anzueignen und sie sogar zu übertreffen. Die pseudo-antiken Objekte des weltweit einzigartigen Bestands aus dem Basler Amerbach-Kabinett laden ein zu einer Entdeckungsfahrt in die Renaissance.

Sonntag, 20.4.2016, 12.30

#### **"Die Gewalt der Liebe. Antinous in der Renaissance"**

Antinous war der Geliebte des römischen Kaisers Hadrian (76 - 138 n.Chr.) und er galt als Ideal der Schönheit. Die Beziehung endete tragisch, als sich Antinous auf einer Nilfahrt das Leben nahm. Dem bald vergöttlichten Jüngling wurden nicht nur in der Antike Münzen gewidmet, sondern auch in der Renaissance erfreute sich die tragische Geschichte des schönen Jünglings ausserordentlicher Beliebtheit.

Sonntag, 1.5.2016, 11.00

#### **"Herkules im Hinterhof. Marco Mantova Benavides, der andere Amerbach"**

Das Amerbach-Kabinett ist die Keimzelle der Basler Sammlungen und der Jurist Basilius Amerbach (1533–1591) war eine führende Persönlichkeit im Kulturleben Basels. In der venezianischen Universitätsstadt Padua hatte der Rechtsprofessor Marco Mantova Benavides (1489-1582) eine ähnliche Stellung als Gelehrter und Mäzen. Die beiden Gelehrten kannten sich persönlich und am Beispiel von Benavides' Herkules-Statue sollen die Ideen dieses Sammlers und sein Einfluss auf das Amerbach-Kabinett veranschaulicht werden.

#### **Familienführungen "Geld selbst gefälscht?". Mit Thomas Hofmeier**

Sonntag, 28.2. und 3.4.2016, jeweils 11.00

Münzen prägen wie im Mittelalter. Führung für Familien mit Kindern

Giessen, hämmern, schneiden und prägen: Erfahre Interessantes zur Geldgeschichte und erlerne die Herstellung mittelalterlicher Münzen. Dies bedeutet zwar keine Aufbesserung des Taschengeldes, dafür gibt es aber ein schönes Erinnerungsstück aus echtem Silber auf den Heimweg!